

Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **20 (1926)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last, greift er
Hinauf getrost in den Himmel
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hängen unveräusserlich
Und unzerbrechlich wie die Sterne selbst;

man erinnert sich vielmehr des marxistischen Wortes: „Die Arbeiterbewegung hat keine Ideale zu verwirklichen.“ Das bedeutet: sie hat bloss die Lage zu erkennen, sich zu organisieren und so in Empfang zu nehmen, was eine notwendige Entwicklung reif machen wird. Aber dieser Einwand gegen die Ueberschrift trifft natürlich nicht das Bild selbst, also nur etwas Unwesentliches, wie es für ein Bild die Ueberschrift ist. Das Bild ist kraftvoll und wirksam und kann warm empfohlen werden. Es ist zu beziehen in der Geschäftsstelle der Freischar, Höngg bei Zürich, Püntenstrasse 42, in der Genossenschaftsbuchhandlung Zürich und Winterthur und in der Buchhandlung Rudolf, Zürich, Zähringerstrasse 28, zu 3, 7 und 8 Franken.

Briefkasten.

An E. F. Die beste deutsche Schrift, die in das Wesen des Quäkertums einführt, ist wohl ohne Frage: Julie Schlosser: „Das innere Licht“, im Furche-Verlag erschienen.

An M. M. Eine ausführliche Besprechung der Dichtung „Menschwerdung“, von Domenig liegt nun im Manuskript vor und soll sobald als möglich erscheinen. Die Verzögerung, die ihr sehr leid tut, ist nicht Schuld der Redaktion.

Redaktionelle Bemerkungen.

Wahrscheinlich werden das Juli- und das Augustheft wieder vereinigt werden und erst Anfangs August erscheinen.

Zu dem Artikel „Der Kriegsminister als Kirchenvater“ möchte ich noch bemerken, dass er natürlich nur einer bestimmten Art von „Freisinn“ gilt, jener Art, die heute offenbar obenauf ist, nicht allen denen, die noch irgendwie mit der Reformpartei zusammenhängen. Es gibt unter ihnen sicher genug solche, die jenen „Reformtag“ aus tiefster Seele missbilligen und sich seiner schämen. Sie werden darum schon verstehen, wie ichs meine.

Sprüche.

Wann kommt das Reich Gottes? Wenn das Aeussere sein wird
wie das Innere. Apokryphes Jesuswort.

* * *

Nur da entsteht Revolution, wo man das Reformieren vergisst.
Jeremias Gotthelf.

* * *

Jeder soll für Alle sein wollen, was er kann.

Schleiermacher.